

Danksagung

Herrn Dr. med. Frank Wyrembek, zum Zeitpunkt der Arbeitserstellung Chefarzt der Anaesthesiologie des Herzzentrums in Cottbus, gilt mein Dank für Überlassung des Dissertationsthemas und die diese Arbeit begleitenden, wertvollen Hinweise und Anregungen. Ich bin insbesondere sehr dankbar für die zahlreichen Gespräche über den ärztlichen Beruf, die Wissenschaft, Familie, das Leben und die Literatur. Themen, die für jeden, auch den wissenschaftlich orientierten Menschen, von Bedeutung sein sollten. Ich bin glücklich, Frank Wyrembek nach den Jahren der Arbeitserstellung einen von mir hochgeschätzten Freund nennen zu dürfen.

Bedanken möchte ich mich von ganzem Herzen bei Herrn Prof. Dr. med. H. Habazettl, Inhaber der Stiftungsprofessur des Deutschen Herzzentrums Berlin, für die wissenschaftliche Betreuung meiner Arbeit und die zahlreichen konstruktiven Anregungen bei der Ausarbeitung und Niederschrift dieser Arbeit. Ebenso gilt mein Dank Prof. Dr. med. A. R. Pries, dem Leiter der Abteilung Vegetative Physiologie an der Freien Universität Berlin, der diese Arbeit ermöglichte und in jeder Hinsicht unterstützte.

An Frau Ursel Hilse richtet sich mein herzlicher Dank für Ihre freundliche unermüdliche Hilfe bei der Durchführung der Versuche. Ihre Genauigkeit, Gewissenhaftigkeit und Verlässlichkeit hat entscheidenden Anteil am Gelingen des Projektes.

Herzlich bedanken möchte ich mich auch bei Frau Sylvia May für die Hilfe insbesondere bei der Probenverarbeitung. Frau May war eine immer ansprechbare und manchmal unersetzliche Hilfe bei den kleinen und großen Problemen, die in einem experimentellen Labor auftreten können und leider manchmal auch aufgetreten sind.

Nicht zuletzt gilt mein Dank meiner Familie und meiner Verlobten, Luise Völter, die mich motivierten, mich bestärkten und mit ihrem Vertrauen manchmal auch beflügeln konnten. Insbesondere danke ich Ihnen, dass sie mich nie vergessen ließen, welche Werte im Leben wichtig sind und mir zeigten, dass auch in schwierigen Zeiten und den Tiefpunkten, die es auch in dieser Arbeit gab, größere und dauerhaftere Werte existieren und von unermesslich höherer Bedeutung sind.

Berlin, Oktober 2004

Ralph Wendt

Erklärung an Eides statt

Hiermit erkläre ich, dass ich die Dissertation selbst und ohne unzulässige Hilfe Dritter verfasst habe. Die Arbeit enthält, selbst in Teilen, keine Kopien anderer Arbeiten. Die benutzten Hilfsmitteln sowie die Literatur sind vollständig angegeben.

Berlin, den 07. Oktober 2004

Ralph Wendt

Lebenslauf

Bildungsgang:

1982 – 1990	Polytechnische Oberschule "J.-R.-Becher" in Garz
1990 – 1991	„Kreis-Leistungsklasse“ an E.-Thälmann-Schule in Samtens
1991 – 1992	"E.-M.-Arndt-Gymnasium" in Bergen
1993 – 1995	Abitur am „E.-M.-Arndt-Gymnasium“ in Bergen,
10/1995	Immatrikulation an der Medizinischen Fakultät der Humboldt-Universität Berlin, Charité
08/2003 – 03/2004	Arzt im Praktikum in der Klinischen Kardiologie der Universitätsklinik Charité, Campus Buch, Franz-Volhard-Klinik
04/2004 – 09/2004	Arzt im Praktikum in der Hämato-Onkologie der Universitätsklinik Charité, Campus Buch, Robert-Rössle-Klinik
seit 10/2004	Assistenzarzt in der Klinischen Kardiologie der Universitätsklinik Charité, Campus Buch, Franz-Volhard-Klinik

Staatsexamina:

08/1997	Ärztliche Vorprüfung (Physikum), bestanden mit „gut“ [schriftl.] und „sehr gut“ [mdl.]
08/1998	Erstes Staatsexamen, bestanden mit „gut“
04/2002	Zweites Staatsexamen, bestanden mit „sehr gut“ [schriftl.] und „sehr gut“ [mdl.]
04/2003	Drittes Staatsexamen, bestanden mit „sehr gut“

Ausland:

1992 – 1993	Studienjahr an Privatschule "Wayland Academy" in Wisconsin/USA Ehrung für „outstanding academic achievement“ durch Cum Laude Gesellschaft, 2 Semester Aufnahme in "Presidents-List"
-------------	--

- 03/1999 - 04/1999 "Research Exchange" in klinischer Kardiologie im
Universitätsklinikum Oulu/Finnland
- 09/2002 – 12/2002 PJ-Tertial in der Medizinischen Klinik, Kantonsspital
Luzern/Schweiz

weitere Studiengänge:

- 03/2000 – 09/2003 Studium der TCM (Traditionelle Chinesische Medizin) an der
TCM-Akademie Wien mit Schwerpunkt Akupunktur
- 10/2000 – 07/2001 2 Semester Skandinavistik-Studium am Nordeuropa-Institut
der Humboldt-Universität Berlin

Praktisches Jahr (PJ)

- 29.04.02 – 23.06.02 Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie
(Chefarzt Prof. Neuhaus), Universitätsklinikum Charité,
Campus Virchow Klinikum
- 24.06.02 – 18.08.02 Klinik für Unfallchirurgie (Chefarzt Prof. Haas),
Universitätsklinikum Charité, Campus Virchow Klinikum
- 19.08.02 – 06.12.02 Medizinische Klinik (Chefarzt Prof. Joss) , Kantonsspital
Luzern, Schweiz, Lehrkrankenhaus der Medizinischen
Fakultäten der Universitäten Zürich und Bern
- 09.12.02 – 28.03.03 Klinik für Anaesthesiologie und operative Intensivmedizin
(Chefarzt Prof. Falke), Universitätsklinikum Charité, Campus
Virchow Klinikum

Ehrenamtliche Tätigkeiten:

- 10/1997 – 05/1998 Local Exchange Officer (LEO) beim Deutschen
Famulantenaustausch in Berlin, Humboldt-Universität
- 05/1998 - 06/1999 1. Vorstandsvorsitzender des Deutschen
Famulantenaustausches e.V. (DFA)
- 08/1998 - 06/1999 Präsident der German Medical Students´ Associations
(GeMSA)
- seit 11/1999 Vorsitzender des Vereins der Freunde und Förderer des
Deutschen Famulantenaustausches e.V.
- seit 1992 Mitglied der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft (DLRG)

Präsentationen/Publicationen:

- 10/1999 Vortrag „Studentische Beteiligung an Entwicklungsprojekten – ein neuer Ansatz?“ (bundesweiter Kongress der Ärztekammer Berlin „Theorie und Praxis der humanitären Hilfe“)
- 11/2000 Posterpräsentation auf „Jahrestagung der Gesellschaft für Mikrozirkulation und vaskuläre Biologie e.V.“ in Mainz
- 03/2001 Posterpräsentation auf dem Kongreß der International Anesthesia Research Society (IARS) in Fort Lauderdale, USA
- 04/2001 Posterpräsentation auf dem Kongreß der European Society of Anaesthesiologists (ESA) in Göteborg, Schweden
- 11/2001 Moderation der Podiumsdiskussion „Talking about life, science and chances“ auf der 12ten Europäischen Konferenz für Medizinstudenten und junge Ärzte (ESC)
- 06/2002 Vorträge auf dem 5. Kongreß Via medici – „Zukunftschancen für Mediziner“, Workshopleitung

Berlin, 07.10.2004

Ralph Wendt